

Lehrplan Erdkunde an der Deutschen Schule Stockholm

1. Der Beitrag des Faches Erdkunde zur Bildung und Erziehung in der Sek 1

Das Fach Erdkunde leistet einen fachspezifischen und fachübergreifenden Beitrag zur Entwicklung von Kompetenzen, die für das Verstehen gesellschaftlicher Wirklichkeit sowie für das Leben und die Mitwirkung in unserem demokratisch verfassten Gemeinwesen benötigt werden. Durch die Aufarbeitung, räumlicher, politischer, gesellschaftlicher und ökonomischer Bedingungen, Strukturen und Prozesse legt der Fachunterricht Grundlagen, die die Lernenden dazu befähigen sollen, sich in ihrer Lebenswirklichkeit zu orientieren sowie kompetent zu urteilen und zu handeln.

Die Nutzung fachlicher Zugänge hilft den Schülerinnen und Schülern dabei, sich auch kritisch mit dieser Realität auseinanderzusetzen, eigene und fremde sowie vergangene und gegenwärtige Standorte und Gegebenheiten zu reflektieren sowie selbstbestimmt und zugleich gemeinschaftsbezogen an der Entwicklung und Gestaltung dieser Lebenswirklichkeit mitzuarbeiten.

Dabei sollen den Schülerinnen und Schülern durch Unterricht sowie durch eine entsprechende Beteiligung am Schulleben Erfahrungen von Mitgestaltung eröffnet werden. Hierdurch wird ermöglicht, dass bereits frühzeitig Erschließungs-, Verstehens- und Handlungshilfen genutzt sowie Handlungserfahrungen gesammelt werden können,

die auch in außerschulischen Lebenssituationen bei der Übernahme von Mitverantwortung von Bedeutung sind.

Die Perspektive des Faches Erdkunde zielt auf das Verständnis der naturgeographischen, ökologischen, politischen, wirtschaftlichen sowie sozialen Strukturen und Prozesse der räumlich geprägten Lebenswirklichkeit. Die Erfassung des Gefüges dieser Strukturen und Prozesse sichert das für den Einzelnen und die Gesellschaft notwendige Wissen über den Raum als Grundlage für eine zukunftsfähige Gestaltung der nah- und fernräumlichen Umwelt. Durch die Erschließung sowohl des Nahraumes als auch fremder Lebensräume wird Toleranz gegenüber dem Eigenwert fremder Kulturen angebahnt und auf ein Leben in einer international verflochtenen Welt vorbereitet. Der Aufbau eines topographischen Grundwissens über themenbezogene weltweite Orientierungsraaster ist Voraussetzung für ein differenziertes raumbezogenes Verflechtungsdenken.

2. Das Fach Erdkunde im Lernbereich

Die Bedeutung des Erdkundeunterrichts liegt in der Erfassung des Raumes als Rahmenbedingung menschlichen Lebens. Der Erdkundeunterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, jene raumgebundenen Strukturen und Prozesse zu verstehen, in denen sich naturgeographische, ökologische, politische, wirtschaftliche und soziale Gegebenheiten und Zusammenhänge zu einem Gefüge vereinen, welches den Menschen als räumlich geprägte Lebenswirklichkeit begegnet. Diese räumlichen Strukturen und

Prozesse zu verstehen ist notwendig, um zur Bewältigung der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts einen sachangemessenen Beitrag zu leisten, damit

- die natürlichen Lebensgrundlagen für Folgegenerationen durch sozial, ökonomisch und ökologisch verträgliches Handeln nachhaltig gesichert,
- die Chancen und Risiken, die mit der zunehmenden Globalisierung, aber auch der Regionalisierung verbunden sind, erfasst,
- durch verantwortungsbewusstes Leben die weltweiten Disparitäten verringert und zukunftsfähige Lebensverhältnisse geschaffen sowie
- durch interkulturelles Verständnis Wege zu einem friedlichen Miteinander im Sinne globaler Nachbarschaft ermöglicht werden.

Das Fach Erdkunde leistet auf diese Weise auch einen Beitrag zur politischen und zur ökonomischen Bildung. Es macht beispielsweise deutlich, wie konkurrierende Raumanprüche unterschiedlicher gesellschaftlicher Interessensgruppen in demokratischen Verfahren der Raumplanung gegeneinander abgewogen werden müssen. Es vermittelt Kenntnisse über die Naturfaktoren und ihre Wechselwirkungen als Bedingung und Ausdruck des wirtschaftlich handelnden Menschen.

3. Aufgaben und Ziele des Faches Erdkunde

Zentrale Aufgabe des Erdkundeunterrichts ist die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Darunter ist die Fähigkeit und Bereitschaft zur kognitiven und affektiven Teilhabe an nah- und fernräumlichen Erscheinungen und Prozessen zu verstehen. Die raumbezogene Handlungskompetenz zielt auf die fachliche Erfassung und Durchdringung von Ausschnitten der räumlich geprägten Lebenswirklichkeit auf unterschiedlichen Maßstabsebenen und unter verschiedenen Dimensionen sowie auf die selbstbestimmte und gemeinschaftsbezogene Mitarbeit an der Entwicklung, Gestaltung und Bewahrung der räumlichen Lebensgrundlagen.

Ausschnitte der Lebenswirklichkeit wie Natur, Ressourcen, Arbeit, Versorgung, Entsorgung, Freizeit, Zusammenleben verschiedener Völker und Kulturen sowie internationale Beziehungen sind an räumliche Bedingungen gebunden und haben räumliche Folgen. Sie sind deshalb für den Erdkundeunterricht relevant und werden unter den Dimensionen Raumausstattung, Raumgestaltung, Raumverflechtung, Raumbelastung und Raumorientierung fachlich erschlossen.

So lassen sich die vielfältige naturgeographische Ausstattung und die Gestaltung der Erdoberfläche durch den Menschen sowie die aus unterschiedlichen räumlichen Verbreitungsmustern resultierenden horizontalen und vertikalen Verflechtungen erfassen.

Raumbezogene Handlungskompetenz zu vermitteln bedeutet auch, die Grenzen der menschlichen Handlungsspielräume und der

Tragfähigkeit von Räumen bewusst zu machen; diese Grenzen ergeben sich aus veränderten Nutzungsintensitäten und -interessen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die Bewusstmachung dieser Grenzen ist Voraussetzung, um einen Beitrag zur Sicherung der räumlichen Lebensgrundlagen im Sinne der Nachhaltigkeit zu leisten.

Grundvoraussetzung jeglichen raumbezogenen Denkens und Handelns ist die Fähigkeit zur Orientierung auf lokaler, regionaler, kontinentaler und globaler Maßstabsebene. Sie ist an die Kenntnis von Orientierungsrastern gebunden. Diese ergeben sich aus der Vernetzung von topographischem Grundlagenwissen in thematischen Zusammenhängen („themenbezogene topographische Verflechtungen“).

Die raumbezogene Handlungskompetenz realisiert sich über die Fähigkeit,

- räumliche Gegebenheiten und Entwicklungen verorten und einordnen sowie zum eigenen Standort in Beziehung setzen zu können,
- raumbezogene Fragestellungen nach wissenschaftsorientierten Prinzipien bearbeiten und Informationen sachgerecht und kritisch verarbeiten zu können,
- Räume als Systeme - zusammengesetzt aus natürlichen und anthropogen bestimmten Teilsystemen - verstehen zu können, bei denen Eingriffe in Einzelelemente zu Folgen für das Gesamtsystem führen,

- aus der Begrenztheit der natürlichen Grundlagen unserer Umwelt Konsequenzen für ökologisch verantwortungsbewusstes Handeln ziehen zu können, ·
- Raumnutzungskonflikte auf die ihnen zugrunde liegenden Interessen, Wertvorstellungen und Machtverhältnisse hin prüfen und sich sachgerecht, verantwortungsbewusst und kompromissfähig für ihre Lösung einsetzen zu können,
- Wege der demokratischen Einflussnahme auf raumpolitische Entscheidungsprozesse zu kennen und sie zugunsten ausgewogener Lebensbedingungen nutzen zu können.

4. Leistungsbewertung

Da in Erdkunde in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. In der Klasse 10 erfolgt die Leistungsbewertung aufgrund einer zweistündigen Klassenarbeit pro Halbjahr und „sonstigen Leistungen im Unterricht“. Eine detaillierte Gewichtung befindet sich im Anhang des Lehrplans der Klasse 10.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate),

- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- kurze schriftliche Übungen sowie
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation).

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan jeweils in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.

Lernerfolgsüberprüfungen sind daher so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen

herauszustellen und die Lernenden - ihrem jeweiligen individuellen Lernstand entsprechend - zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien.

5. Schulspezifische und landestypische Besonderheiten

In der 5. Klasse gibt es ganzjährig einstündig schwedische Geografie neben dem deutschsprachigen Erdkundeunterricht.

Schwerpunktmäßig werden dort schwedische Landeskunde und landesspezifische Themen erarbeitet. Aufgrund der Stundenverteilung (Erdkunde in der 5. Klasse ist nur epochal) liegt der Schwerpunkt auf der Erarbeitung grundlegender geographischer Fertigkeiten, wie z.B. Atlasarbeit. Vermittelt wird ein Grobübersicht über Deutschland und die Besonderheiten des Landes.

Grundsätzlich wählen wir Vergleichsräume/ Beispielregionen aus der Erlebniswelt der SchülerInnen bzw. dem Nahraum, also in der Regel Schweden/ Nordeuropa. Exkursionen zur Stadt- und Verkehrsplanung Stockholms werden nach Möglichkeit durchgeführt.

Aufgrund der Zusammensetzung der Schülerschaft (viele SchülerInnen haben in verschiedensten Ländern gelebt bzw. reisen viel) können wir auf ein Repertoire an unterschiedlichsten Erfahrungen im Erdkundeunterricht zurückgreifen.

Bei der Auswahl der Schulbücher orientieren wir uns an unterschiedlichen Bundesländern/ Schultypen, je nach Thematik und Sprachniveau.

METHODENKOMPETENZEN		Die Lernenden...
M1	entwickeln sach- und problemorientierte Fragestellungen und Hypothesen;	
M2	führen zielgerichtet eine Recherche durch, indem sie geeignete Medien wählen und Informationen selektieren, und dokumentieren Ergebnisse;	
M3	planen Beobachtungen und Befragungen im Realraum und führen sie durch;	
M4	analysieren und strukturieren Informationen anhand von Kriterien;	
M5	ordnen Sachverhalte in zeitliche, räumliche und strukturelle Zusammenhänge ein und nutzen dabei (z. B. topografisches, historisches) Orientierungswissen;	
M6	vergleichen und interpretieren kriteriengeleitet Sachverhalte und Entwicklungen;	
M7	visualisieren Sachverhalte korrekt und nachvollziehbar in geeigneter Form (z. B. als Modell, Profil, Grafik, Skizze);	
M8	entwickeln einfache Szenarien und Simulationen (z. B. Rollenspiel);	
M9	reflektieren Methoden und das eigene methodische Vorgehen;	
KOMMUNIKATIONSKOMPETENZEN		Die Lernenden...
K1	verstehen und verwenden eigenständig und sachgerecht grundlegende Fachbegriffe;	
K2	treffen Entscheidungen und bewältigen eigenständig Aufgaben im Team;	
K3	verbalisieren Schaubilder, Karten, Modelle, Grafiken etc.;	
K4	wenden Kommunikationstechniken in unterschiedlichen Gesprächssituationen an (u. a. aktives Zuhören, Argumentieren);	
K5	präsentieren Themen sachlogisch und adressatenbezogen (ggf. mediengestützt);	
K6	planen und gestalten Projekte (schulisch/außerschulisch) sachkundig und handeln verantwortlich;	
K7	nehmen andere Perspektiven wahr, reflektieren sie und vertreten diese argumentativ;	
K8	diskutieren kontroverse Standpunkte und respektieren diese, soweit sie sich im Rahmen grundgesetzlicher Normen bewegen;	
URTEILSKOMPETENZEN		Die Lernenden...
U1	unterscheiden zwischen Sachaussage und Meinung;	
U2	begründen eigene Sach- und Werturteile;	
U3	reflektieren und beurteilen Darstellungen, Quellen und (mediale) Inszenierungen hinsichtlich Sachlichkeit, Intention, Wirklichkeitsbezug u. a.;	
U4	erkennen und reflektieren die Subjektivität von Wahrnehmungen (z. B. Raumwahrnehmungen, Weltbilder als Konstrukt)	
U5	reflektieren eigene und fremde Wertvorstellungen bei der Analyse von Konflikten und Lösungsansätzen (z. B. mit Blick auf Menschenrechte und Nachhaltigkeit), orientieren sich und treffen Entscheidungen;	
U6	wägen Handlungsalternativen nach möglichen Konsequenzen ab, treffen eine Wahl bzw. Entscheidung und handeln verantwortlich;	

STAND 16. August 2017

Arbeitsplan Erdkunde Jahrgang 5, 2-stündig halbjährig					
Kompetenzen	Rahmenthema		Schlüsselbegriffe		Anmerkungen
M2, M4, K3	Atlasarbeit & Orientierung auf der Erde		einfache Orientierungshilfen auf der Erde wie z.B. Gradnetz, Höhenlinien die wichtigsten Merkmale des Atlas wie z.B. Kartenübersicht und Register. die wichtigsten Unterschiede zwischen Luftbildern (Schräg- und Senkrechtluftbild) und Karten. Unterschiede zwischen physischen und thematischen Karten. einige wesentliche Materialien wie Stadtpläne, Diagramme (Kreis-, Linien-, Säulen-, Stabdiagramm)		Die SchülerInnen können sich in Grundzügen auf der Erde orientieren ihren Schulweg beschreiben / sich in der Schule zurechtfinden. einfache Fragestellungen selbständig mit dem Atlas erarbeiten. mit Luftbildern und Karten einfache Sachverhalte erarbeiten mit physischen und thematischen Karten jeweils entsprechende Grundtatsachen erarbeiten. aus Bildern, Tabellen, Texten, Stadtplänen und Diagrammen wesentliche Informationen entnehmen.
M2, M5, K1, K3, K5, U2	Deutschland im Überblick		die Großlandschaften in Deutschland mit ihrer jeweiligen Topographie. ausgewählte Lebens- und Wirtschaftsräume Deutschlands mit ihrer jeweiligen wirtschaftlichen Ausstattung. die bundesstaatliche Ordnung Deutschlands. die Lage Deutschlands in Bezug zu seinen Nachbarstaaten.		ausgewählte Lebens- und Wirtschaftsräume zu deutschen Großlandschaften zuordnen.
M2, M5, K1, K3, K5, U2	Lebensräume weltweit		unterschiedliche Lebensräume weltweit, z.B. Wüste, Tropischer Regenwald, Polargebiete Klimazonen der Erde im Überblick		in Grundzügen eine Internetrecherche zu einem gegebenen Thema durchführen. Klimadiagramme zeichnen und auswerten
Leistungsüberprüfung: 1 – 2 20 minütige schriftliche Leistungsüberprüfungen („Tests“) pro Halbjahr, evtl. mündliche (Gruppen-) Präsentation / (Gruppen-) Referat Schriftlich: 40 % der Note bzw. Präsentation 20% und Test 20%, mündliche Mitarbeit im Unterricht: 60 % der Note Buch: Seydlitz Erdkunde 1, Nordrhein-Westfalen, Band 1, Terra 7					

Arbeitsplan Erdkunde Jahrgang 6, zweistündig					
Kompetenzen	Rahmenthema		Schlüsselbegriffe		Anmerkungen
M4, M5, M6, K1, K3, K6, U5	Europa als Kulturerdteil		Elemente der räumlichen Orientierung in Europa, wie z.B. Längen- und Breitenlage im Gradnetz, Begrenzung, Größe, Großregionen, Küstengliederung, Gewässer, Oberflächenformen, Staaten und Hauptstädte die von den Eiszeiten hervorgerufenen Oberflächenformen ausgewählte Aspekte der kulturellen und wirtschaftlichen Vielfalt in Europa wie z.B. die Bedeutung unterschiedlicher Sprachen, Religionen, politischer Einstellungen, Währungen.		Die SchülerInnen können sich in Europa orientieren und über unterschiedliche Lebensweisen europäischer Völker berichten. Dabei berücksichtigen sie die Lebensweisen ihres Gast- und ihres Heimatlandes.
M7, M8, K1, K7, K8, U5	Klimatische Grundbegriffe am Beispiel Europas		meteorologische und klimatische Grundbegriffe (wie z.B. Klimafaktor, Temperaturkurve, Niederschlagssäule, Kontinentalität, Höhen- und Breitenlage) sowie deren Voraussetzungen und Auswirkungen. Darstellungsformen des Klimas wie Klimatablelle und –diagramm. in Grundzügen die klimatische Ausstattung Europas in seinen unterschiedlichen Großlandschaften.		in einem Projekt/Lernspiel die Entscheidungsfindung in der EU darstellen/nachvollziehen. ein Klimadiagramm entsprechend einer vorgegebenen Methode zeichnen. ausgewählte Lebens- und Wirtschaftsräume zu europäischen Großlandschaften zuordnen.
M2, M4, K5, K6, U3	Wirtschafts- und Lebensräume in Europa		Merkmale des Tourismus in unterschiedlichen Teilräumen Europas, z.B. in den Alpen. einzelne spezialisierte Teilräume Europas, z. B. das Ruhrgebiet, ausgewählte Möglichkeiten und Formen europäischer Zusammenarbeit wie z.B. im Bereich Nahrungsmittel, Verkehr, Industrie.		spielerisch einen Urlaub in einem ausgewählten Teil Europas planen, bzw. können die Überformung einer europäischen Landschaft durch Tourismus in einem Lernspiel kritisch bewerten. Atlaskarten, Bildern, Tabellen, Texten, Stadtplänen und Diagrammen wesentliche Informationen entnehmen. in Grundzügen eine Internetrecherche zu einem gegebenen Thema durchführen. Ein ausgewähltes Thema in einem Einzel- oder Gruppenvortrag darstellen.
Leistungsüberprüfung: 1 - 2 20 minütige schriftliche Leistungsüberprüfungen ("Tests") pro Halbjahr, evtl. mündliche (Gruppen-) Präsentation / (Gruppen-) Referat; Schriftlich: 40 % der Note bzw. Präsentation 20% und Test 20%, mündliche Mitarbeit im Unterricht: 60 % der Note Buch: Westermann, Diercke Erdkunde, Realschule in Bayern, Band 6					

Arbeitsplan Erdkunde Jahrgang 8, 2-stündig				
Kompetenzen	Rahmenthema		Schlüsselbegriffe	Anmerkungen
M4, M7 K3, K5 U4, U6	Endogene Naturkräfte verändern Räume		Vulkanismus, Verwitterung, Schichtvulkan, Schildvulkan, endogene Kraft Schalenbau der Erde, Erdkruste, Erdmantel, Erdbeben, Richter-Skala, Naturkatastrophe, Lithosphäre, Plattentektonik, Kontinentalverschiebung, Pazifischer Feuerring, mittelozeanischer Rücken, Subduktionszone, Tiefsee graben, Kontinentalverschiebung, Wegener, Seebeben	<i>Evtl. zu ergänzen:</i> Hot Spots Tsunami/Fukushima Geothermie
M4, M7 K3, K5 U4, U6	Wetter und Klima		Unterschied Wetter und Klima, Entstehung von Wolken, Niederschlag und Steigungsregen, Luftdruck und Wind, Temperatur, Entstehung von Jahreszeiten, Druck- und Windgürtel, ITC, Einfluss von Höhe, kontinental vs. Maritim, Klima und Meeresströmungen, Klimazonen	Klimadiagramme auswerten Experimente zu Luftdruck und Wind
M2, M5, M7 K1, K2, K3, K5 U2	Leben und Wirtschaften in unterschiedlichen Klima- und Vegetationszonen Grenzen der Raumnutzung		Klima- und Vegetationszonen Immerfeuchte Tropen, Tages-/Jahreszeitenklima, reiche Wälder – arme Böden, Landwechselwirtschaft, Agroforstwirtschaft, Rodung - Regenwaldzerstörung, Plantagenwirtschaft Wechselfeuchte Tropen, Trockene Tropen und Subtropen, Polare und subpolare Tropen Savanne, Nomade, Niederschlagsvariabilität, Dürre, Überweidung, Desertifikation, Tragfähigkeit, Aufforstung, Flussoase, Bewässerungslandwirtschaft, Delta, Verdunstung, Bodenversalzung, borealer Nadelwald, Kältengrenze	Klimadiagramme zuordnen/Wirkungsgefüge GA und Präsentationen zu je einem Thema: Nomaden im Sahel Nutzungskonflikte Sahel Assuan Staudamm Israel, Kampf ums Wasser Aralsee Kampf ums Wasser Nomaden des Nordens Wohlstand durch Erdgas Brandrodung Terra Raumnot Japan Terra Australien Murray-Darling Becken Niedersachsen
	Das Weltmeer		Gliederung des Meeres, Meer als Nahrungsquelle, Aquakulturen, Rohstoffe aus dem Meer, Verschmutzung des Meeres – Ursachen und Gegenmaßnahmen	
1-2 20-minütige schriftliche Leistungsüberprüfungen („Tests“) pro Halbjahr, evtl. mündliche (Gruppen-)Präsentation/Referat Schriftlich: 40% der Note bzw. Präsentation 20% und Test 20%, mündliche Mitarbeit: 60% der Note Buch: Westermann Diercke, Niedersachsen Erdkunde 7/8, Auflage 2016				

Arbeitsplan Erdkunde Jahrgang 9, 1-stündig				
Kompetenzen	Rahmenthema		Schlüsselbegriffe	Anmerkungen
M1, M4, M5, K3, K7, K8 U2, U3	Städte im Wandel		Phasen der historischen Stadtentwicklung Europas; römische Besiedlung, Schachbrettmuster, Mittelalterliche Stadt, Vaubaunsche Befestigungsanlage, Residenz-/Barockstadt, Schleifung, Stadt der Industrialisierung, Funktion, wachsende/schrumpfende Städte, Suburbanisierung, Gentrifizierung, soziale/ethnische/demographische Segregation, Kontext	DVD – <i>Stadtentwicklung Europas, Stadtmodelle: lateinamerikanisch, US-amerikanisch, orientalische Stadt, Städte der Zukunft</i>
M2, M8, M9, M7 K1, K2, K4, K7 U5, U6	Grundzüge der Stadtplanung		Raumnutzungskonflikt, Flächennutzungsplan, Raumplanung, Grunddaseinsfunktion, Bebauungsplan, ökologische Ausgleichsmaßnahme, strukturschwacher Raum, Konversion, Wirtschaftsförderung, Nationalpark, Nachhaltigkeitsdreieck, Stadtkonzepte der Zukunft	arbeitsteilige GA – 5 Städte mit unterschiedlichen Problemen/Entwicklungsstrategien, z.B. Praxis Geographie: Saarbrücken, Detroit, Tokio, Augsburg
	Städte in verschiedenen Kulturräumen Stadtmodelle weltweite Verstädterung		Stadtmodelle: islamisch-orientalische Stadt/ lateinamerikanische Stadt/ chinesische Stadt/ indische Stadt Viertel, Slum, Marginalisierung, Polarisierung, Ghetto, Segregation, Gated Community, Push-/Pull-Faktor, Braindrain, Landflucht, Verstädterung, Megastadt, Metropole, informeller Sektor, Squatter Siedlung	Thinking Through Geography: die lebendige Karte, z.B. Karachi Syndromansatz – Mumbai oder Slumbai/Vision Mumbai
1-2 20-minütige schriftliche Leistungsüberprüfungen („Tests“) pro Halbjahr, evtl. mündliche (Gruppen-)Präsentation/Referat Schriftlich: 40% der Note bzw. Präsentation 20% und Test 20%, mündliche Mitarbeit: 60% der Note Buch: Westermann Diercke Niedersachsen 7/8 Auflage 2016				

Arbeitsplan Erdkunde Jahrgang 10, 3-stündig					
Kompetenzen	Rahmenthema		Schlüsselbegriffe		Anmerkungen
M1, M4, M5, M6, K1, K3, K7, U3	Bevölkerung und Migration		Bevölkerungsexplosion, Verteilung Weltbevölkerung, Ursachen und Auswirkungen, Tragfähigkeit, Bevölkerungsentwicklung Industrieländer und Entwicklungsländer im Vergleich, Modell des demographischen Übergangs, Bevölkerungspolitische Maßnahmen, Überalterung, Geburtenrate, Sterberate, Wachstumsrate, Familienplanung, Generationenvertrag, Szenarium, Migration weltweit/in Europa/Ziel Deutschland		Thinking Through Geography: lebendiges Diagramm- Demographischer Übergang Bevölkerungspyramiden Arbeit mit Karikaturen
	Wirtschaftsräumliche Verflechtungen		Wirtschaftssektoren, weiche/harte Standortfaktoren, Fourastié, Strukturwandel, industrielle Landwirtschaft, Agrobusiness, ökologische Landwirtschaft, Industrialisierung, Zechensterben, Import, Export, De-industrialisierung, Tertiärisierung, Outsourcing, Disparitäten Europa, Aktiv- und Passivraum, Transformationsprozess		
M1, M2, M6, M7 K1, K3, K5, K5 U2, U5 M8 K4 U6	Länder und ihre Entwicklungsmöglichkeiten		Indikatoren der Entwicklung (HDI, BNP), Kennzeichen und Gruppen von EL (LDCs, LLDs, NICs, IL), Problemfelder in EL: Armut, Hunger, Aids, Kinderarbeit, Grundbedürfnis, Unterernährung, Emanzipation der Frau, Marginalisierung, informeller Sektor, Agrarsektor, Raumanalyse Südkorea - Wachstumsindustrie, Wachstumspol, Industrialisierungsgrad, Tertiärisierungsgrad, Kapitalflucht, Landflucht, WTO, Weltmarkt, Naturraum, koloniale Vergangenheit, indigene Bevölkerung, bad governance, Disparitäten, Brain drain, Probleme von Megastädten Lima, Megastadt, terms of trade, Auslandverschuldung, Direktinvestitionen, Protektionismus, Tourismus zur Entwicklungsförderung – Beispiel der Globalisierung/Überleitung		Nach gemeinsamer Raumanalyse von Peru oder Südkorea, GA: Raumanalyse unterschiedlicher Länder – z.B. China, USA, Japan, Brasilien, Nigeria; Darstellung als Podcast/Reportage/Präsentation Thinking Through Geography: Rollenspiel Planen und entscheiden Thinking Through Geography: Simulationsspiel Tourismus, Modell Butler
M1, M6 K3, K7 U5	Welthandel und Globalisierung		Globalisierung, Global Cities – New York, Welthandel, Freihandelszone, Liberalisierung, Global Sourcing, Outsourcing, Global Player – VW, joint ventures, WTO, Triade, Container, arbeitsteilige Produktion, Produktionskette, ökonomische/soziale/ökologische Globalisierung		Thinking Through Geography: Mystery, Brand in der Textilfabrik

	<p>Natürlicher und anthropogener Klimawandel</p> <p>Ressourcennutzung und Nachhaltigkeit</p>		<p>Konsumgut, Lebensstandard, natürlicher/anthropogener Treibhauseffekt, Klimawandel, ökologischer Fußabdruck, virtuelles Wasser, Wasser Fußabdruck, Energieträger, Peak Oil, alternative Energien, Energiewende, Agenda21, fairer Handel</p>		<p>eigene Schwerpunktsetzung je nach Zeit</p>
<p>1 1-stündige schriftliche Arbeit pro Halbjahr (30%) und mündliche (Gruppen-)Präsentation/Referat (20%) der Note, mündliche Mitarbeit im Unterricht: 50% der Note Buch: Westermann Diercke Niedersachsen Band 9/10, 2016</p>					